



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. **Inseraten - Annahme bis 9 Uhr** Vormittags. **Größere Inserate** Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung.

Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in die Unteroffizierschulen zu Potsdam, Züllich, Biebrich, Ettlingen und Marienwerder eingestellt zu werden wünschen.

- 1) Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.
- 2) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit nur zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht erhalten, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes (Feldwebel u.), des Militär-Verwaltungsdienstes (Zahlmeister u.) und des Civildienstes zu erlangen.
Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Planzeichnen und Gesang.
Die gymnastischen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen.
- 3) Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule giebt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung, dem bewiesenen Eifer und der erlangten Dienstkenntniß des Einzelnen ab. Die vorzüglichsten Freiwilligen werden bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert und treten bei ihrem Ausscheiden in die Armee sogleich in etatsmäßige Unteroffizierstellen.
- 4) Ueberweisungen von Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie- und Artillerie-Truppentheile. Für die Vertheilung an diese Truppentheile ist in erster Linie das Bedürfniß in der Armee maßgebend, indessen sollen die Wünsche der Einzelnen um Zuthheilung an bestimmte Truppentheile nach Möglichkeit berücksichtigt werden.
- 5) Die Füsiliers der Unteroffizierschulen stehen wie jeder andere Soldat des aktiven Heeres unter den militärischen Gesetzen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.
- 6) Wer in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.
Der Einzustellende soll mindestens 157 cm groß, vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen.
Das Minimalmaß für den Brustumfang hat bei einem Alter von 17—18 Jahren 74—80 cm, von 18—19 Jahren 76—82 cm, nach zurückgelegtem 19. Lebensjahre 78—84 cm zu betragen.
- 7) Der Einzustellende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen.
- 8) Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre aktiv im Heere zu dienen.
- 9) Der Einberufene muß mit ausreichendem Schuhzeug, zwei Hemden und mit 6 M. zum Ankauf der nöthigen Geräthschaften zur Reinigung der Ausrüstung und Bekleidung versehen sein. Im Uebrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Füsiliers der Unteroffizierschulen werden bekleidet und verpflegt wie jeder Soldat der Armee.
- 10) Wer die Aufnahme in eine Unteroffizierschule wünscht, hat sich bei dem Landwehr-Bezirks-Kommandeur seines Aufenthaltsorts oder bei einem der Kommandeure der Unteroffizierschulen in Potsdam, Züllich, Biebrich, Ettlingen und Marienwerder unter Vorzeigung eines von dem Civil-Vorstandenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldecheins persönlich zu melden.
Da die Unteroffizierschule in Weissenfels sich aus Unteroffizier-Vorschülern ergänzt, so findet die Einstellung von Freiwilligen daselbst nicht mehr statt.
- 11) Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so wird zunächst die Verpflichtungs-Verhandlung über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (Ziffer 8) aufgenommen.
Diejenigen Freiwilligen, welche bei einem Landwehr-Bezirks-Kommandeur den freiwilligen Eintritt nachgesucht haben, erhalten durch dessen Vermittelung den Annahmechein von der Unteroffizierschule, welcher sie zugetheilt worden sind.
Nach Ertheilung des Annahmecheins tritt der Freiwillige in die Klasse der vorläufig in die Heimath beurlaubten Freiwilligen. Die Einberufung erfolgt von derjenigen Unteroffizierschule, welche den Annahmechein ausgestellt hat, durch Vermittelung des betreffenden Landwehr-Bezirks-Kommandeurs.
Eine Lösung der durch die Verpflichtungsprotokolle eingegangenen Eintrittsverpflichtung kann nur mit Genehmigung der Inspektion der Infanterieschulen erfolgen. Kosten dürfen der Militär-Verwaltung hierdurch nicht entstehen. Wird die Lösung der Verpflichtung nach dem Eintreffen auf einer Unteroffizierschule erbeten, so hat der betreffende Freiwillige, wenn die Genehmigung ausnahmsweise erteilt wird, die Kosten der Rückreise zu tragen.
Die Wünsche der Freiwilligen um Zuthheilung an eine bestimmte Unteroffizierschule sollen, soweit angängig, berücksichtigt werden.
- 12) Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt, und zwar bei den Unteroffizierschulen Potsdam, Biebrich und Marienwerder im Oktober, bei den Unteroffizierschulen Züllich und Ettlingen im Monat April.
Wer zu diesen Terminen nicht einberufen werden kann, darf bei entstehenden Vakanz in die Unteroffizierschulen zu Potsdam, Biebrich und Marienwerder bis Ende Dezember, in die Unteroffizierschulen Züllich und Ettlingen bis Ende Juni eingestellt werden, vorausgesetzt, daß dann noch allen Aufnahmebedingungen genügt wird.
- 13) Füsiliers der Unteroffizierschulen, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffizierberuf erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen. Soldaten entlassenen Freiwilligen wird die in den Unteroffizierschulen zugebrachte Dienstzeit bei der Erfüllung ihrer aktiven Dienstpflicht in der Armee nicht in Anrechnung gebracht.
- 14) Während ihrer Dienstzeit in der Unteroffizierschule erhalten bei guter Führung diejenigen Füsiliers, welche in die Heimath beurlaubt werden, sofern diese über 75 km von der Garnison der Unteroffizierschule entfernt ist, eine einmalige Reise-Entschädigung. Die Entschädigung wird für die ganze Fahrt abzüglich einer Strecke von 75 km gewährt. Während dieser Beurlaubung wird den Füsilieren die volle Löhnung bis zur Dauer von 4 Wochen belassen.
Berlin, den 10. Oktober 1882.

Kriegs-Ministerium. v. Ramcke.

Unter dem Rindviehbestande des Mitterguts Neufkirchen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Delitz a/B., den 27. November 1882.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Kunze und Gastwirths Schimpf zu Aghendorf ist erloschen.
Frankleben, den 25. November 1882.

Der Amtsvorsteher.

Brennlicher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung Dienstag 28. November 1852.

Es wurden folgende Etats beraten und genehmigt: der Lotterieverwaltung, der Seebauverwaltung, der Ministerverwaltung, des Bureau des Staatsministeriums, der Staatsarchiv, der General-Ordens-Kommission, des Geheimen Justizministeriums, der Oberrechnungskammer, der Prüfungs-Kommission für höhere Verwaltungsbeamte, des Disziplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte und des Gesetzsammelungskamers in Berlin. Beim Lotterietat nahm der Abg. Peters (Centrum) Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß bei Bestellung von Lotteriefollektoren mehr auf bedürftige und würdige Beamtenpensionäre Rücksicht genommen werden möchte, während Stroffer und Minnigerode (beide Konf.), sowie der Abg. Reichensparger (Konf., Centrum) sich für eine höhere Befestigung der Böttingerhöfste ausgesprochen. Der Regierungskommissar betonte, daß bei der Bestellung von Lotteriefollektoren es in erster Reihe auf durchaus zuverlässige und finanziell gut situierte Personen ankomme. — Beim Seebauetat wurde vom Abg. Kießlich (Nat.-L.) der Verkauf der Bromberger Wälder angetragt, da dieselben so wenig ertragsfähig seien, ein diesbezüglicher Antrag aber nicht eingebracht. — Bei der zum Schluß folgenden Beratung des Etats des Ministeriums des Innern teilte der Minister Puttkamer mit, er habe unlängst von dem Reg.-Präsidenten zu Koblenz die telegraphische Meldung erhalten, daß das Steigen des Rheins fortdauere und dieser die höchste Wasserhöhe dieses Jahres erreicht habe; der Minister wird sofort nach der Sitzung von Sr. Majestät die Erlaubnis erbiten, sich nach den bedrohten Orten begeben zu dürfen, um etwa erforderliche Anordnungen zu treffen. Eingebender wurde die Bagabondentage erörtert, wobei der Abg. Windthorst (Centrum) gegen den Widerspruch des Ministers den Kulturkampf als die Ursache dieser betrieblenden Erscheinung benennt. Abg. Stroffer (Konf.) verlangt strengere Schul- und Lehrpläne-Disciplin, nötigenfalls körperliche Züchtigung. Hierauf erfolgt Vertagung. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Berichtigung neu eingetretener Mitglieder, Gesetzbetr. den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen. Etat. Schluß 3 1/2 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Mainz, 28. Novbr. Das Wasser hat den höchsten Stand dieses Jahrhunderts erreicht; der gesamte Bahnverkehr ist eingestellt; die Post für Pakete, Geldsendungen und Nachnahmsendungen ist geschlossen. Das Wasser hat den Bahndamm überschritten. Nachts wurde in Gartenfeld Sturm gekläut. Der telegraphische Verkehr ist sehr bedeutend.

Wiesbaden, 28. Novbr. Der Verkehr auf der Taunusbahn ist heute gänzlich unterbrochen, da auch die Strecke Höchst-Frankfurt a. M. überflutet worden ist. Bei Mühlheim beträgt die Höhe des Wasserstandes jetzt 636 Ctm.; das Wasser steigt langsamer. Der Neckar ist gefallen.

Frankfurt a. M., 28. Novbr. Der Main, welcher im Laufe des gestrigen Tages bis auf 628 Ctm. gestiegen war, ist seit Mitternacht wieder auf 610 Ctm. gefallen und fällt langsam weiter. Auf den Strecken der Ludwigsbahn ist

der Verkehr zwischen Frankfurt-Mainz, Frankfurt-Worms und Frankfurt-Mannheim wegen Ueberflutung der Gesele eingestellt.

Aeln, 28. Nov. Nachm. Das Wasser des Rheins steigt noch immer. In Koblenz sind heute früh einige Joche der dortigen Schiffsbrücke durch die Gewalt des Wassers gesprengt und abgetrieben worden, der hiesigen Schiffsbrücke droht danach gleiche Gefahr und sind deshalb entsprechende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die vom Wasser bedrohten Forts, welche Kriegsmunition enthalten, werden vom Militär geräumt.

Bonn, 28. Nov. Nachm. Der Wasserstand des Rheins hat denjenigen des Jahres 1876 überschritten und den hohen Stand vom Jahre 1845 nahezu erreicht. Die benachbarten Ortschaften sind überschwemmt, desgl. der untere Theil der Stadt Bonn, wo der Verkehr nur noch per Nachen in die oberen Etagen der Häuser vermittelt wird. Das Wasser steht nur noch 4 Zoll unter der Feuerung der Dampfmaschine des städtischen Wasserwerks. Da das Wasser fortwährend steigt, so wird das Wasserwerk heute Abend seine Funktionen einstellen müssen. Unter Vorhitz des Landraths und des Ober-Bürgermeisters hat sich ein Hilfscomité gebildet, um dem sehr großen Elend abzuhelfen.

Frankfurt a. M., 28. Nov. Nachm. Der Main hat in Folge heftiger Regengüsse bei Lohr aufs Neue zu steigen begonnen.

Dresden, 28. Nov. Der Wasserstand der Elbe beträgt hier 270 Ctm., in Leitmeritz 322 Ctm., das Steigen dauert fort.

Bredow, 28. Nov. Der Chef der Admiralität, von Stojich, vollzog heute Mittag im Auftrage der chinesischen Regierung in Gegenwart des chinesischen Gesandten und der Spitzen der Civil- und Militärbehörden die Taufe der für die chinesische Regierung auf der Werk des Vulcans erbauten Panzerfregatte „Chen Juen“. Der Stapellauf ging glücklich von Statten. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Feierlichkeit bei.

Prag 27. Nov. Bei den Gemeindevahlen in der Joiesstadt sind an Stelle der wegen der bekannten Rede des Bürgermeisters ausgetretenen vier deutschen Stadtverordneten sämtliche von dem böhmischen Wahlcomité aufgestellten Kandidaten gewählt worden.

Paris, 27. November. Das Journal „France“ veröffentlicht einen Artikel des Deputierten Farcy, in welchem dieser seine Behauptung über den Plan Gambetta's event. den General Campenon als Präsidenten der Republik einzusetzen, aufrecht erhält. Das Complot sei Madame

Adam entdeckt worden und diese habe Farcy ausersuchen, es zu enthüllen. — Drei des in der Kathedrale von St. Denis begangenen Diebstahls verdächtige Personen sind verhaftet worden.

Paris, 27. November. Da es in Folge der übertriebenen Forderungen der Regierung von Madagascar für jetzt unmöglich scheint, ein Einvernehmen zwischen dieser und der französischen Regierung zu erzielen, so sind die madagascarischen Gesandten heute Vormittag nach London abgereist.

Paris, 27. November. Gambetta hat sich heute Morgen bei der Uebung mit einem Revolver an der Hand verletzt. Die Kugel hat nur eine Fleischwunde gemacht, die Verwundung ist ohne Bedeutung.

Paris, 28. November. In einem an den Deputierten Farcy gerichteten Schreiben erklärt Frau Adam, sie habe niemals von der Präsidentschaftscandidatur Campenon's zu ihm gesprochen, sie habe wohl darum gewußt und geglaubt, man müsse dieselbe vereiteln oder in Abrede stellen lassen. Der getrigge bezügliche Artikel der „Republique française“ habe diesen Zweck erfüllt.

St. Petersburg, 28. Novbr. Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin fand am Sonntag im Palais in Gatschina großer Empfang und Morgens Festgottesdienst in der Palastkirche statt. Bei der Rückkehr aus der Kirche nahmen die Majestäten die Glückwünsche entgegen; unter den gratulierenden Personen befanden sich auch der dänische Gesandte, von Bind, der deutsche Militärbevollmächtigte General v. Werder, der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorufi, sowie die Adels-Marschälle von Petersburg und Moskau. Gegen 11 Uhr fand ein Frühstück statt, an welchem 150 Personen Theil nahmen. Abends 7 Uhr war Familiendiner und um 9 1/2 Uhr im Arsenal-Saale, zu welchem 150 Personen eingeladen waren, darunter auch der dänische Gesandte und General von Werder. Die Kaiserin betheiligte sich an den Tänzen, welche nach dem Souper bis 2 1/2 Uhr früh dauerten.

London, 28. Nov. In Aberdeenshire ist eine Eisenbahnbrücke, als gerade ein Eisenbahnzug dieselbe passirte, zusammengebrochen, es haben dabei 5 Personen das Leben eingebüßt.

Uffslin, 27. Nov. Heute Abend wurde hier ein gewisser Fiedl, welcher in dem Prozesse des fälschlich zum Tode verurtheilten Hynes als Geschworener fungirt hatte, auf der Straße von einem Mann, der von einem vorüberfahrenden Wagen herunterprang, mit einem Dolche angefallen und tödtlich verwundet. Der Mörder ist entkommen.

Uffslin, 28. Nov. Gestern Abend wurde der Gerichtsvollzieher Mullius von drei Männern

Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Der Graf Sesceny, sowie Lépelle hörten die Klänge einer Geige, sie sahen deutlich den Schatten eines jungen Mannes, der bemüht war, sich unversehens in's Haus zu schleichen.

Der Graf ahnte, was in Inez' Seele vorging; er hatte den Tag über eine Aufregung an ihr bemerkt, die die der vorigen Tage weit überstieg, und deshalb sich und Lépelle zum Wächter bestellte.

Er brauchte nicht lange über die Intentionen des Mädchens in Zweifel zu sein; denn in dem Moment, wo der Zigeuner in's Haus schleichen wollte, trat Inez in dem Anzuge, den sie bei ihrem Eintritt in's Schloß getragen, in dem ärmlichen Zigeunergewande, aus ihrer Thür; lauschend blieb sie einige Minuten stehen; der junge Graf, dessen Nähe sie nicht ahnte, hörte ihr leises, frampfhaftes Weinen, das Abschiedswort, das sich ihren zitternden Lippen entrang: „Leb wohl, Geliebter, ich muß Dich verlassen. Die Freunde rufen Inez, die Perle des Stammes will zu ihm zurückkehren; es zieht sie dahin mit zauberischen Tönen. Verzeihe mir!“

Flüchtig wollte sie fortlaufen; schon hatte sie die letzte Thür, die sie von außen trennte, erreicht, da fühlte sie sich umfassen; ein paar zärtlich bittende Augen begegneten den ihren; ein heißer Mund preßte sich auf ihre Lippen. „Bleib, Inez, laß sie ziehen; Du gehörst mir,

und keine Macht soll Dich mir rauben.“ Klüfterte Graf Felix ihr zu; die Arme des Mädchens schlangen sich um seinen Hals, ein schwerer Seufzer drang aus ihrem Munde, und sanft führte er sie in ihr Gemach zurück.

Noch einmal drang die Brust in Inez' Fenster herauf, dann klang's, als ob ein Instrument an der Mauer zertrümmert würde; Schritte vieler vorüberziehender Menschen wurden laut, der Ruf „Inez!“ ertönte, dann war Alles still. In den Armen des jungen Mannes ruhte die geisterbleiche Tochter der Zigeuner, welche zum zweiten Male ihr Volk verlassen hatte aus grenzenloser Liebe zu dem schönen Pustajohne.

Der deutsch-österreichische Krieg mit seinen Konsequenzen für die Ungarn riß den Grafen Sesceny aus seinem Liebesleben in ein reges politisches Treiben. Der alte Graf verlangte die Gegenwart des einzigen Sohnes in Pest, damit er in Gemeinschaft mit den andern Magnaten dem erstrebten Ziele entgegenstehe.

Sesceny's Partei war die mächtigste, einflußreichste, und was sie verlangte, war zugleich der Wille der ungarischen Nation. Sie erreichten ihren Zweck: Ungarn ist wieder Königreich geworden, eine glänzende Krönung fand statt, bei welcher der reiche ungarische Adel seine verjüngten Bräute entfallen konnte. Feste reiheten sich an Feste.

Zum ersten Male nach langem freudlosen Harren durften die stolzen Magnaten sich als solche fühlen und vor den Augen des Volkes zeigen. Bei der Krönungsfeierlichkeit saß Felix Sesceny in seiner reichen, von Gold und

Zuweln strotzenden Magnatenracht, den kostbaren Kolpat mit der weißen Reiterfeder auf die schwarzen Locken gebrückt, den roth sammetnen Dolman über die Schultern geworfen, die schwarzen Augen vor Freude und Stolz strahlend, hoch zu Ross. Uebermüthig lächelnd slog er mit seinen Blicken den glänzenden Damenkreis, der die Kaiserin-Königin umgab, entlang, bis sie auf dem Antlitz eines Mädchens haften blieben, welches zu den österreichischen Damen gehörte.

Geschickt ließ er sein edles Ross courbetteiren, um die Aufmerksamkeit jener Dame auf sich zu lenken, was ihm auch gelang, und beim Bante, welches die Magnaten dem Königspaare gaben, wurde Graf Sesceny jener Dame, dem Fräulein Agnes v. Waller, vorgestellt.

Von diesem Augenblicke an war es um Inez geschehen, Sesceny dehnte seinen Aufenthalt so lange als thunlich in Pest aus, und als er auf seine Pustia zurückkehrte, fühlte Inez, daß er ein Anderer geworden war.

Wohl übte Inez im Anfange den alten Zauber aus; wohl wußte sie durch ihr wechselvolles Wesen die Leidenschaft des jungen Mannes wieder für sich anzufachen und seine im Wanken begriffene Liebe bald durch glühende Zärtlichkeit, bald durch eifriges Zurückhalten festzuhalten; allein seine Sehnsucht nach Pest und der reizenden deutschen Bemoehnerin der alten Magyarenstadt ließ sich dadurch nicht abhalten.

(Fortsetzung folgt.)

überfallen und mit Dolchmessern verwundet, die Thäter sind verhaftet.

Bukarest, 27. Nov. Wie dem Romanul gemeldet wird, wurde der ehemalige bulgarische Minister des Auswärtigen, Zankoff, gestern Abend bei seiner Rückkehr aus dem Auslande in Rufsichut bei dem Betreten des bulgarischen Gebietes von Gendarmen verhaftet, den Händen, der selben aber von der Volksmenge, welche ihn am Landungsplatze erwartet hatte, wieder entrisfen und im Triumph nach seiner Wohnung gebracht. Wie der Romanul hinzusetzt, sollen ernste Unruhen zu befürchten sein.

Konstantinopel, 27. Nov. Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg beabsichtigt morgen von hier wieder abzureisen. Der Sultan verlieh dem Herzog den Osmanie-Orden 1. Cl.

Konstantinopel, 27. Nov. Tahir Effendi ist zum interimistischen Minister der Ertelass ernannt worden. Wie gerüchtweise verlautet, wären noch weitere Veränderungen in der Besetzung der Minister- und Staatssekretärposten zu erwarten.

Kairo, 27. Nov. Dem Vernehmen nach würden morgen gegen 60 Untersuchungsgefangene zweiter Kategorie gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt werden. — Auf der Eisenbahn von Kasrdowar fand ein Eisenbahnunfall statt, bei welchem glücklicher Weise nur wenig Personen

verletzt wurden. Unter den Getödteten befindet sich kein Europäer; man vermuthet, daß der Unfall durch Bosheit herbeigeführt wurde.

Hofnachrichten.

Berlin, 28. November. Se. Majestät der Kaiser nahm gestern Vormittag die persönliche Meldung des mit der Führung der 14. Kavallerie-Brigade beauftragten Oberst von Bergen und anderer höherer Offiziere entgegen. Nachmittags ertheilte der Kaiser den aus Warzin zurückgekehrten deutschen Botschafter am russischen Hofe General-Lieutenant und General-Adjutanten von Schweinik vor seiner Rückkehr nach St. Petersburg Audienz.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krebl.“ erlaubt was zu beachten bitten.

Merseburg, 29. November.

(D.-G.) (Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 27. d. M.) In der heutigen Sitzung theilte der Herr Vorsitzende der Versammlung die Anstellung des Schneiders Göhe als Nachtwächter und des Schneiders Zeise als Hülfswärter zur Kenntnißnahme mit. Ferner erklärte sich die Versammlung mit der

Anstellung 1) des Kastellans Thiele als Kastellan der I. Bg. und höheren Mädchenschule und 2) des Hausmanns Müller in Halle als Kastellan der II. Bg.-Schule, einverstanden.

Es wurde nun die Tagesordnung wie folgt erledigt: Ref. Nitzsche. In der Merzsching'schen Lehnablösungssache hat der Magistrat festgestellt, daß die Verhältnisse der Wittve Merzsching nicht der Art sind, daß sie das Lehngeld nach dem Tagwerthe von 9252 Mk. mit 185 Mk. und daneben die Ablösung der Lehnsverpflichtung mit 56 Mk. 42 Pf. zahlen kann. Keinenfalls würde sie neben Zahlung der 185 Mark sich auch noch auf die Ablösung einlassen. Um letztere zu ermöglichen und das Drückende der Abgabe zu mildern, schlägt Magistrat vor, anstatt des ermittelten Tagwerthes des lehnspflichtigen Objektes den dafür im Merzsching'schen Testament angegebenen Werth, nämlich 3000 Mk., anzunehmen, hiernach diese Quote auf 60 Mk. festzusetzen und es dabei zu belassen, wenn Frau Merzsching daneben die Ablösungssumme von 56 Mk. 42 Pf. zahlt. Der Ref. befürwortet diesen Vorschlag, die Versammlung erklärt sich mit Herabsetzung der Quote auf 60 Mk. unter der Bedingung einverstanden, daß Frau Merzsching auch die Lehnungsverpflichtung durch Zahlung des auf 56 Mk. 42 Pf. berechneten Ablösungscapitals abgelöst. Hierauf geschlossene Sitzung.

Bekanntmachung.

Der rechtmäßige Eigentümer der vor Kurzem in der Saale hier angeschwommenen Holzstämme wolle sich **schleunigst** bei uns melden.

Merseburg, den 27. November 1882.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschners **Karl Schneider** zu Merseburg ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags in einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 8. December 1882, Vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierelbst, Zimmer Nr. 8, anberaunt.

Merseburg, den 21. November 1882.

Horn, als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Papierwaaren-Fabrikanten **Adolph Emich** zu Merseburg ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen

Schlußtermin auf den 20. December 1882, Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierelbst, Zimmer Nr. 8, bestimmt.

Merseburg, den 27. November 1882.

Horn, als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Träber

von 18 Centner Malz sind wöchentlich 1 Mal noch abzugeben in der Dampfbierbrauerei von

C. Berger.

Bettnässen,

Blasenschw. u. in allen Fällen heilbar. Prospect und beglaub. Zeugn. gratis durch

C. F. Bauer, Wertheim a. M.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,

Rohmarkt Nr. 12,

empfehl **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitzer Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft, **Luckenauer Briquetts** und **prima böhmische Stückkohle** zu den billigsten Preisen.

Restaurant

im Hotel „zur goldenen Sonne“.

Empfehle von heute ab **echt Münchener Kindl (Schützenlied)**.

Hochachtungsvoll

M. Weber.

20 Spitzwegerich-Bonbon

von Apotheker und Chem. **C. Strubecker**, übertreffen alle Malz- und Bräunbonbons, beseitigen sofort jeden Husten und Katarrh. Zu haben in Merseburg bei **F. Apitzsch**. **General-Depot** f. Deutschland, **Oscar Prehn**, Leipzig.

Balmenzweige

empfehl in schönen, großen und tadellosen Weiden

die **Handelsgärtnerei von E. Richter**,

Rosenthal 17 u. an der weißen Mauer.

Makulatur

verkauft die Kreisblatt-Expedition.

Mit dem heutigen Tage beginnt mein

Weihnachts-Ausverkauf,

der wiederum Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen bietet

Otto Franke,
vormals **Moritz Seidel,**
Burgstrasse Nr. 8.

Merseburger Landwehr-Verein.

Anlässlich der bevorstehenden silbernen Hochzeit des Kronprinzenlichen Paares beabsichtigt der Deutsche Kriegerbund die Stiftung eines Waisenhauses bezw. eines Waisenfonds für elternlose Kinder ehemaliger Deutscher Soldaten ins Leben zu rufen. Der Merseburger Landwehr-Verein wird sich mit einem Beiträge beteiligen und zur Wehrung desselben

Sonntag den 3. December c. Abends 8 Uhr.

in der **Kaiser Wilhelms-Halle** eine **Theater-Vorstellung** (Anna-Lise von H. Herich) veranstalten, zu welcher wir Gönner und Freunde des Vereins hierdurch einladen.

Billetts zu Sperrplätzen à 1 Mk. und nicht gesperrten Sizen à 50 Pf. sind bei den Herren Kaufleuten **Wiese**, Burgstraße, **S. Schulze jun.**, Ritterstraße, Futtmachermeister **Brechtel**, Hofmarkt, und an der Kasse zu haben.

Das Directorium.

Freitag den 1. f. M., Vorm. 9 Uhr,

versteigere ich im Gasthose zu **Lennewitz** zwangsweise:
1 Kleidersecretair, 1 Cylinderuhr, ca. 4 Schock Roggen- und Weizenstroh öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 28. November 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

Heinrichs förmiges

Gänseschmalz

von anerkannt feinsten Qualität in Fässchen von Netto 9 Pfund à 1 Mark franco per Post versendet

Carl Schiffmann
in Rügenwalde.

Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek

== Weihnachten 1882 ==

enthaltend eine Sammlung von:

14 verschiedenen Jugendschriften und Bilderbüchern für Knaben u. Mädchen im Alter v. 2 bis 14 Jahren zu 6 Mark 50 Pf.

Die glänzenden Erfolge, die beispiellos großartige Verbreitung, welche unsere Jugendbibliotheken durch mehr als 20 Jahre sowohl im ganzen deutschen Vaterland als auch in den entferntesten Erdtheilen, überall wo Deutsche leben errungen, gestatten uns ohne Ueberhebung zu constatiren, daß weit über eine Million der besten Jugendschriften durch uns verbreitet wurden und überall die beliebtesten und gesuchtesten Festgaben geworden sind. Hervorragende Organe der Presse, sowie bewährte Pädagogen haben wiederholt anerkannt, daß unsere Sammlungen das Vorzüglichste der deutschen Jugendliteratur bieten.

Diesen trefflichen Eigenschaften verdanken unsere Collectionen ihre Beliebtheit und ihren bedeutenden Absatzpreis, welcher es ermöglicht für einen so überraschend billigen Preis so viel Mannigfaltiges und Gutes zu liefern.

Jedes Alter von 2 bis 14 Jahren, Knaben und Mädchen, wird versorgt. Die Familie wird der Unbequemlichkeit enthoben, stets neue Bücher zu hohen Preisen für die Jugend wählen und kaufen zu müssen. Allen denen, welche verschiedene Altersklassen zu bedenken haben, bietet sich durch die Benutzung dieses wohlfeilen Angebots der vortheilhafteste Kauf, umso mehr als verschiedene einzelne Werke dieser Bibliothek fast den Werth der ganzen Sammlung erreichen.

Aus dem reichhaltigen Inhalt der diesjährigen Weihnachts-Jugend-Bibliothek, welche in Inhalt und Ausstattung alles bisher Gebotene, ja sogar alle gerechten Erwartungen übertrifft, und nur neue, durch unsere früheren Sammlungen noch nicht verbreitete Bücher enthält, erwähnen wir Folgendes:

Ein großes Jagden- und Indianerbuch. „Die jungen Pelzjäger von Karl Müller“ mit 8 colorirten Bildern, hübsch gebunden. (Der Ladenpreis dieses einen Buches ganz allein beträgt!!! 5/4 Mark) oder Hoffmann's rothe Kreibeuter, der weiße Häuptling, der Waldläufer, Koblfs, Stanley u. Cameron's Reisen in Afrika, sämmtlich mit bunten Bildern, hübsch gebunden. — **Ein neuer vollständiger großer Jahrgang der beliebtesten deutschen illustrierten Jugendzeitung**, enthaltend Erzählungen, Jagd- u. Indianergeschichten, Reisen, Sagen, Märchen, Schilderungen, Biographien; Lehrreiches aus der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Räthsel, Kindertheater, Seltsames in Anekdoten u. s. w. Dieses schöne Werk enthält 284 Doppelseiten gleich ca. 568 Seiten Text, über 100 prächtige Illustrationen von Hofmann und anderen berühmten Künstlern in gutem Einband. Die beliebtesten Schriftsteller, welche Hoffmann, Dielis, Horn, Meris, Richard Roth würdig zur Seite gestellt werden können, sind vertreten in diesem trefflichen Jugend-Album, dessen Werth bereits fast drei Viertel des Preises der ganzen Sammlung erreicht. — **Die Völker der Erde**, ihre Sitten, Feste, Gebräuche, ein belehrendes und auch unterhaltendes Buch oder Anderes. — **Ein großes deutsches Pracht-Märchenbuch** (Frau Holle, Hans u. Gretel u. A.) bearbeitet von Wiedemann mit großen bunten Originalbildern von Sonderland, Hofmann u. A. — **Naturgeschichte.** Aus dem Leben der Natur f. d. Jugend mit 37 Illustrationen; od. **Gulliver's Reisen** nach dem Lande der Riesen; **Großvater's Märchen** seinen Enkeln erzählt. — **Ein elegantes Festgeschenk für Mädchen.** Erzählungsbücher von Louise Halbeim oder Bertha Fihlfs, Mary Oken, Gumbert, Wildermuth u. A. mit brillanten Bildern. — **Aus der neuesten Geschichte.** Helden und Kriegerbuch von tapferen Kämpfern mit Bildern. — **Die Welt der Jugend** aus Otto Spamer's Verlag. Nordpolfahrten, Reisen u. A. mit zahlreichen Bildern. — **Hübsche Erzählungsbücher** mit schönen Illustrationen von den Lieblingschriftstellern unserer lesenden Jugend, wie Hoffmann, oder Meris, Höcker, Karl Müller, Horn, Dielis, Lausch, Stein, Wiedemann, Pfeil, Otto, Gerspäcker, F. Schmidt, Wäagner, Dietlein, Scipio, Gumpert, Oken, Wildermuth, Ladbey, Fihlfs u. A. — **Für die Kleineren ein großes Bilderbuch „Das Leben der Hausthiere“** mit drolligem Text und mit ca. 38 großen Bildern, gezeichnet von Künstlerhand oder ein anderes großes formliches Quartbilderbuch mit bunten Bildern. (Ladenpreis dieses einen Buches ca. 3 Mark). — **Für die Kleinsten** ein unzerstörbares Bilderbuch oder ein Colorirbuch u. s. w.

Jede Altersstufe erhält werthvolle und willkommene Gaben in

in dieser Jugend- und Kinder-Bibliothek mit 14 werthvollen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen zu dem außerordentlich billigen Preise von nur 6 A 50 Pf. —

Expedition erfolgt zoll- und steuerfrei gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrags.

— Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers gratis. —

Nudolphische Exportbuchhandlung in Hamburg.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt.

Unteraltenburg Nr. 26 ist eine möblirte Stube zu vermietzen und sofort zu beziehen.

Hemden

in allen Sorten und Größen werden billigt gefertigt **Brühl 7.**

Um zu räumen wird

Wirsing, Noth- und Weißkohl

sehr billig abgegeben, sowie auch andere Gemüse

die Handlungsgärtnerei,
Halle'sche Straße 27.

Geschäfts-Gesuch.

Ein strebs. verh. Kaufmann sucht mit 2-3000 Mark ein gangbares Geschäft zu übernehmen. Off. sub **A. C. 100** postl. **Gotha** bis 10. December erb.

Verloren eine goldene Damenuhr (Remontoir) von der Wilhelmstraße, Neue Straße bis zum Schloßgarten. Gegen Belohnung abzugeben

Halle'sche Straße 131.

Gesucht wird ein junger Mensch, Sohn rechtschaffener Eltern, zum Reinigen der Stiefel und Kleider, Lort- und Wassertragen. Zeitdauer: 1-1½ Stunde täglich. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9½ Uhr erschloß sanft und ruhig nach kurzen schweren Leiden unsere innigst geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Helene Lorenz

im Alter von 23 Jahren 2 Monaten, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergehen anzeigen.

Clause vor Merseburg, den 29. November 1882.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

Dank.

Tief erschüttert von dem plötzlichen und schmerzvollen Tode unserer guten Tochter und Schwester **Alwine Günther** fühlen wir uns gedungen allen denen, welche an unserem Schmerz so innig Theil genommen und den Sarg der Hingegangenen mit Kronen und Kränzen geschmückt, unsern wärmsten Dank zu sagen. Herzlich danken wir den Jünglingen u. Jungfrauen, welche die Heimgegangene zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet. Dank dem Herrn Dr. Triebel für seine Mühe und die Theure am Leben zu erhalten, sowie dem Herrn Kantor Gähler und dem Herrn Pastor Kulisch für die am Grabe gesprochenen herzlichen Trost- worte, die unsern tiefervundenen Herzen so wohlgethan. Gott vergelte Allen die uns bewiesene Liebe.
Rößchen, den 27. Nov. 1882.

Die Familie **Günther.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Merseburger Kreisblatt (Tageblatt.)

Nr. 280.

Donnerstag, den 30. November.

1882.

Aus der Provinz.

Merseburg. Das Hochwasser scheint mit gestern Abend seine Höhe erreicht zu haben. Der ganze Neumarkt bis zur Schule war übersfluthet; die Röhre waren wieder in Thätigkeit. Heute ist das Wasser wieder gefallen.

Gönnern, 25. November. Die gestern in der Feldflur Schlettau am Petersberge abgehaltene Jagd ist sehr gut ausgefallen. Die Jagd wird auf einem Areal von ca. 3000 Morgen ausgeübt und kostet 400 M. pro Jahr. In Aktion waren 50 Schützen und 60 Treiber. Es wurden nun 500 Hasen geschossen. Der Händler zahlte für die Hasen 3 M. pro Stück; 5% wurden nur ausgeworfen. Vom Anfang bis zum Niedergang der Jagd auf Rebhühner sind in diesem Jagdrevier in diesem Jahre 700 Stück Rebhühner geschossen und mit 90 Pfg. pro Stück bezahlt. (Holl. Ztg.)

Nordhausen. Vor einigen Tagen hatte sich in einer hiesigen Bierstube um des Lichtes gesellige Flamme ein Häuflein Gäste gesammelt und kennegeißerte über hohe und niedere, innere und äußere Politik und dann über in- und ausländische Potentaten. In der Hitze des Gesprächs vergaß sich ein hiesiger älterer Bürger, welcher wegen seines jovialen Wesens bekannt ist, und machte über den Fürsten eines kleinen Nachbarlandes eine zwar ehrenrührige, aber nicht so bösgemeinte Aeußerung. Diese wurde von einem Hörer dem beleidigten hohen Herrn angezeigt. Der Beleidiger, als er merkte, daß aus der Sache bitterböser Ernst für ihn erwachsen könne, setzte sich sofort auf die Bahn, fuhr nach der Residenz des Beleidigten und erbat und erhielt eine Audienz, in welcher der joviale Alte dem Fürsten die Situation des Abends anschaulich schilderte und schließlich die Beleidigung erwähnte und mit den Worten schloß: „und Durchlaucht, der Unbesonnene, der die Worte gesprochen — bin ich!“ Der lentselige hohe Herr hob den um Verzeihung Bittenden, der einen Fußfall gethan, auf und versicherte ihm, daß er von einem Strafantrage vollständig absehen und Verzeihung gewähren wolle. Wer war glücklicher als der Alte!

Gera, 25. November. Der hiesige Gastwirthverein hat an den Stadtrath das Gesuch um Aufhebung oder wenigstens Ermäßigung der Biersteuer gerichtet. Das Gesuch ist jedoch vom Stadtrath in Ansehung der hiesigen Bierpreise

und der finanziellen Lage der Stadt abschläglich beschieden worden. Die Steuer ist hier enorm hoch; sie beträgt das 3—5fache der Steuer wie in anderen Städten Thüringens und der Provinz und des Königreichs Sachsen.

Bernigerode, 24. November. Eine eben so seltene als prächtige Naturerscheinung bot sich hier heute Abend um 7 Uhr am westlichen Himmel dem Beschauer dar: ein vollständig halbkreisförmiger, farbenglänzender Mondregenbogen. Der ziemlich volle Mond stand am klaren östlichen Horizonte, während über den westlichen Bergen schwarze Wolkenmassen lagerten, von denen der Südweststurm ab und zu Regenschauer losriß und ins Land trieb. Bei Gelegenheit eines solchen Sprühregen über das Land austretenden Schauers bildete sich das herrliche Phänomen, das wohl eine Viertelstunde sichtbar blieb und dann bei Verfinsterung des Mondes plötzlich verschwand. — Unsere Harzflüsse sind in Folge des plötzlichen Aufthauens des Schnees in den Gebirgen durch das warme Wetter und den Regen mächtig angeschwollen. Die Wärme betrug hier heute Morgen 10 Grad R. Die Schlitten, welche seit acht Tagen die Straßen belebten, sind vorläufig wieder in den Ruhestand versetzt.

(Magd. Anz.)

(D.=C.) **Rahmitz.** Vor einigen Tagen wurde auf dem hiesigen Mühlengrundstücke ein neugeborenes Kind aufgefunden. Die Mutter ist bis jetzt unbekannt, die Erhebungen sind im Gange. Es hat den Anschein, als ob das Kind dorthin ausgelegt worden ist.

Sonneberg. Seit einigen Tagen ist ein Theil des Hüttengrundes durch die Einrichtung des elektrischen Lichtes in dem Fabrikhof der Herren Gebrüder Schönau in strahlendem Lichtglanze bei Nacht zu sehen. Als dasselbe zum ersten male entzündet ward, erfolgte plötzlich ein dumpfer Fall im Hofe — Alles eilte an die Fenster — 2 mächtige Uhus, geblendet von den Strahlen, schossen an die Leitungsdrähte und fielen betäubt nieder, und wurden von den Umstehenden eingefangen; — ein gleiches Loos hatten einige Schnepfen, welche sich an den Drähten die Hälse abgeschnitten. — Die Rehe kamen paarweise in den Hof gelaufen, blieben wie gebannt im Lichtkreise stehen, eine Herde Schafe, voran der Leithammel, sprangen in den Hof und konnten nicht mehr fortgebracht werden. (Abg. Krbl.)

† Ein Einwohner von Zeulenroda in

Reuß a. L. hatte einen andern aus einem Speicher herabgestürzt, so daß dieser besinnungslos liegen blieb. Das Schöffengericht in Zeulenroda verurtheilte den Attentäter dafür zu — 25 Mark Geldbuße. Der Vertreter des Verletzten der bekannte Rechtsanwalt Schrapz aus Zwickau, beantragte für den Attentäter Gefängnißstrafe und meinte, wenn man seinem Antrage nicht Folge geben würde, so könne er allen, die Körperverletzungen ausführen wollten, nur rathen, dieselben innerhalb der Grenzen von Reuß a. L. vorzunehmen. Der Attentäter bekam nun zwar 14 Tage Gefängniß, aber auch Herr Schrapz wurde für seine Kritik der Justiz von Reuß a. L. zu 50 Mk. Geldbuße verurtheilt. (Abg. Arbl.)

Gingefandt.

Merseburg, 26. Nov. Die heutige ernste Feier des Todestages fand einen erhabenden würdigen Abschluß in der Ausführung des größten Theiles der sog. Johannis-Passion von J. S. Bach, welche der hiesige Gesangsverein unter der Leitung des Herrn Domorganisten Schumann zu unternehmen gewagt hat. „In der gläubigen Mystik eines kindlichen Gemüthes und mit der phantastischen Ueberfülle in einander rankender Formbildungen hat Bach gothische Dome aus Tönen gebaut, da man es schon längst verlernt hatte, sie aus Steinen aufzuführen.“ So Niehl, als man sich im Juli 1850 zu einer Todesfeier des unsterblichen Meisters anschickte, welchem in körperlicher Blindheit, die ihn gegen Ende des irdischen Seins umnachtete, das Licht im inwendigen Menschen höher und leuchtender aufging.

Wenn man eine so eigenartige Schöpfung dieses gewaltigen Menschen zu reproduciren unternimmt, so muß man von dem Wehen eines solchen Geistes einen Hauch verspürt haben. Bach wollte gar nichts für sich und seine Ehre auch lag ihm der Dienst des lieben Publikums sehr fern, er diente dem Schöpfer und nicht dem Geschöpfe; ein „Publikum“ im modernen Sinne kannte er nicht, seine „Passionen“ namentlich und seine Cantaten setzen eine G e m e i n d e voraus, und die Wiedergabe seiner Passionsmusik ist schon aus diesem Grunde und ganz abgesehen von den außerordentlich großen Schwierigkeiten, welche zu überwinden sind, ein W a g n i s.

Unser Gesangsverein, wir sind nicht Lobes wegen hier, aber das ist nothwendig anzuerkennen — hat dies Wagnis glücklich bestanden.

Vielleicht würdigen nicht all zu viele unter denen, welche — willige oder widerwillige — Hörer der Passionen sind, die Aufgabe welche an den Ch o r in denselben gestellt wird. Werden Stellen, wie der vom 33. Takte des ersten Chores abgegebene Einsatz nicht in markiger Kraft, das „zeig' uns durch deine Passion“ — derselbe Chor 22 Takte weiter — nicht mit seinem Verständnisse der, bei aller äußern Ähnlichkeit, so ganz veränderten Situation wiedergegeben, so muß die Wirkung ausbleiben, während bei dem Vorhandensein der angedeuteten Bedingungen der tiefer eingebrungene wie der nur musikalisch angelegte Hörer von der gewaltigen Macht dieser Geistesoffenbarungen bewegt werden wird.

Wie der Chor diesen und ähnlichen Anforderungen gerecht wurde, so ließ derselbe an Aufmerksamkeit auf die Verbindung der einzelnen Theile des Kunstwerks und an Energie in der Ausführung in den Stellen, welche solches im höchsten Grade erfordern, kaum etwas zu wünschen. Wir erinnern die Hörer an den mächtigen Eindruck, den wir aus Chor 3 (wir citiren nach der Ausgabe des Klavierauszuges Leipzig, Peters) 17, 23, 34, 36, und mehreren folgenden empfangen haben. Ganz besonders, schien uns, gelang das einschneidende „Weg, weg mit dem“, (Nr. 44), welches an alle Stimmen die bedeutendsten Anforderungen in Bezug auf Reinheit der Intonation und Ausdauer in der Ausführung stellt.

Wir können es in Aufrichtigkeit dem Vereine, so weit er als Chor in Betracht kommt, dankend aussprechen: Die Sänger sind in großer Selbstverläugnung und ernster Arbeit bemüht gewesen, sich in ihre gewaltige Aufgabe zu finden und den Auffassungen ihres Dirigenten zu folgen. Für die einfache, daher so entsprechende Ausführung der Choräle fühlen wir uns noch zu einem besonderen Worte der Anerkennung verpflichtet.

Eine förmliche Kritik der ganzen Aufführung zu geben, erachten wir nicht unseres Amtes, und es würde auch eine solche den allenfalls zu erbittenden Raum dieses Blattes weit überschreiten. So können wir denn nur wenig über so bedeutende Leistungen sagen, wie sie von Einzelsängern geboten wurden.

Die Wiedergabe der an Schwierigkeiten überreichen Arie Nr. 13 „Ich folge Dir“ durch Fräulein Hoppe war eine höchst erfreuliche Leistung, mag man bei ihrer Beurtheilung an die Reinheit der chromatischen Bewegung, die Innigkeit des Ausdrucks oder an den geschmackvollen Vortrag denken. Die besondere Mäßigkeit, mit welcher die verehrte Sängerin bei dem Vortrage dieser und der nächst zu nennenden Arie zu kämpfen hatte, haben wir mit ihr empfunden und beklagt. Nr. 63 „Zerfließe, mein Herz,“ bietet eine nicht geringere Aufgabe. Die zarten Melismen der Arie wurden in entsprechender Sanfterkeit zur Ausführung gebracht; die Gesamtaufassung zeugte von dem ernsten Studium, ohne welches eine derartige Lösung solcher Aufgabe unmöglich bleibt. Die genannte Dame ist seit ihrem letzten öffentlichen Auftreten bei uns in künstlerischer Ausbildung wiederum gewachsen, ein Grund mehr zu aufrichtiger Klage darüber, daß sie nur noch kurze Zeit uns erhalten bleibt.

Herr Domsänger Schulze bot, wie wir es von ihm gewohnt sind, überall den Genuß, welcher reiche Begabung, veredelt durch tiefes Verständniß und vorzügliche Schule zu gewähren im Stande ist. Die Arie Nr. 60, welche von dem Chore in schlechtbin musterger Weise begleitet war, erschien uns als der Höhepunkt der trefflichen Leistung. — Der „Pilatus“ hatte in Herrn Dr. Vottermund einen angemessenen Repräsentanten gefunden.

Herr Lehrer Schön hatte in dankenswerther Bereitwilligkeit die schwierige und sehr anstrengende Partie des Evangelisten übernommen. Er war sehr gut disponirt, so daß er bis an das Ende seiner Aufgabe gerecht wurde. Der deutlichen Aussprache des Textes gedenken wir mit besonderer Befriedigung.

Für diskrete Behandlung der Orgel sind wir Herrn Lehrer Schumann, für die zumeist befriedigende orchestrale Begleitung dem Leiter der städtischen Kapelle Herrn Krumbholz zu Dank verbunden. Zu beklagen bleibt immer wieder, daß die möglichst ungünstigen räumlichen Verhältnisse eine wünschenswerthe Aufstellung des Chors und des Orchesters unmöglich machen.

Endlich (last not least) wenden wir uns mit unserem Danke an den verdienstvollen Leiter des Vereins welchem ein Erfolg, wie er ihn heute hatte, reichen Lohn für sein edles Streben gewähren muß und wird.

Möchten doch alle Kunst-Liebende, mit der köstlichen Gabe des Gesanges Begabte u. d. in der Ausübung derselben Gebildete, die unsere Stadt in sich schließt, die Zwecke des mit so unermüdeter Hingabe gepflegten Vereins durch ihre Mitwirkung zu fördern sich anschließen!

Meteorologische Station

des Opt. mechau. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	28./11. Abd. 8 U	29./11. Mrg. 8 U
Barometer Mill.	751,5	754,1
Thermometer Celsius	+ 3,5	+ 4,6
Rel. Feuchtigkeit	82,7	84,5
Bewölkung	2	6
Wind	SW	W
Stärke	4	5

Niederschläge 0,0. — Therm. minimal. + 0,4.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.